

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“
Edelher-Druckerei eröffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6550-51.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Nr. 1. - monatlich, Nr. 2. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. Bei 4 bis vierjährlicher durch alle deutschen Postämter und durch die Reichspostverwaltung. - Frachtgebühren nehmen außerdem entgegen. In Wiesbaden die Reichspostverwaltung 18, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Baden: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Seite: 25 Bg. für dritte Spalten; 15 Bg. für zweite Spalten; 10 Bg. für erste Spalten; 5 Bg. für einzelne Zeilen. - Bei mehrwöchiger Aufnahme: 1. Bg. für erste Spalten; 2. Bg. für zweite Spalten; 3. Bg. für dritte Spalten. - Bei mehrwöchiger Aufnahme: 1. Bg. für erste Spalten; 2. Bg. für zweite Spalten; 3. Bg. für dritte Spalten. - Bei mehrwöchiger Aufnahme: 1. Bg. für erste Spalten; 2. Bg. für zweite Spalten; 3. Bg. für dritte Spalten. - Bei mehrwöchiger Aufnahme: 1. Bg. für erste Spalten; 2. Bg. für zweite Spalten; 3. Bg. für dritte Spalten.

Verlags-Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Lützow 6:02 und 6:03.

Samstag, 22. Dezember 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 647. • 65. Jahrgang.

Dr. Solf über die Zukunft Afrikas.

Berlin, 21. Dezember.

Der Staatssekretär des Reichs-Kolonialamts Dr. Solf hat heute abend im Reichssaal der Philharmonie in Berlin vor einem nach Tausenden zählenden, erlesenen Publikum einen Vortrag über die Zukunft Afrikas gehalten. Der starke Andrang zu dem Vortrag dokumentiert das lebhafteste Interesse, das man in der Reichshauptstadt kolonialen Fragen und der kolonialen Zukunft Deutschlands entgegenbringt.

Der Staatssekretär ging davon aus, daß in allen Ländern der Kriegführenden als letztes Kriegsziel die Erreichung eines dauerhaften Friedens besteht; nur sind die Meinungen über den Weg zu diesem Ziele noch verschieden. Für Deutschland wird die Sicherstellung seiner kolonialen Zukunft dabei eine große Rolle spielen. Das koloniale Problem ist unlösbar, wenn die Mächte an die Gesamtordnung der Dinge nicht in einem Geiste herantreten, der einen Frieden der gerechten Zufriedenstellung schaffen will. Die Wiederherstellung des Status quo ante in Afrika kann zu einer Verübung der internationalen Beziehungen auf kolonialen Gebieten nicht führen. Der Status quo ante in Afrika bedeutet nicht eine Verteilung nach Zweckmäßigkeitspunkten, nicht eine Verteilung unter Berücksichtigung der Notwendigkeit und Fähigkeit der einzelnen Nationen auf kolonialer Betätigung, sondern beruht nur auf den Zufälligkeiten, die aus einer Jahrhunderte zurückliegenden, von anderen Voraussetzungen getragenen Kolonialgeschichte oder aus der Unternehmungslust einzelner, talkräftiger Männer entstanden sind. Diese Zufälligkeiten hat man nicht ändern dürfen, wenn der Krieg Portugal, Belgien und Frankreich in Afrika große koloniale Gebiete besahen, ohne die wirtschaftliche und kulturelle Expansionskraft und ohne den Bevölkerungszuwachs oder die finanzielle Leistungsfähigkeit, die Voraussetzung für die zukünftige koloniale Mitarbeit in Afrika sind. Auch England hat sich in Afrika Gebiete aneignet, die bei Berücksichtigung seines ungleichen Landbesitzes in anderen Erdteilen über sein wirtschaftliches Bedürfnis hinausgehen, während Deutschland, das infolge seiner Bevölkerungszunahme und industriellen Refamkeit auf Kolonien angewiesen ist, auf erheblich kleinere, verstreut liegende Besitzungen beschränkt blieb. Dieses Mißverhältnis muß ausgleichend werden, wenn ein dauernder Frieden auf der Grundlage gerechter Zufriedenstellung errichtet werden soll.

Der Staatssekretär lehnte für die notwendige Neuverteilung in Afrika ein Selbstbestimmungsrecht der schwarzen Rasse oder eine Internationalisierung Afrikas ab und verlor eine Neuverteilung nach den derzeitigen Gesichtspunkten. Das Selbstbestimmungsrecht der schwarzen Rasse würde zu chaotischen Zuständen in Afrika führen. Der Staatssekretär nahm den in dem Punkte „Selbstbestimmungsrecht“ liegenden Gedanken aber in dem Sinne an, daß den Eingeborenen ein „Selbstbestimmungsrecht“ zuzuschreiben ist, daß sie nicht nur Mittel, sondern Selbstzweck der kolonialen Betätigung sein müssen.

Von den heute in England am Ruder stehenden „Knock-out-Politikern“ allerdings kann eine Verständigung auf der derzeitigen, gerechten Grundlinie nicht erwartet werden. Diese „Knock-out-Politiker“ haben an Stelle der alten, bewährten englischen Kolonialmethoden ein System der Eingeborenenverheerung und -Mißhandlung, der Verachtung des freien Handels, der Herabsetzung der weißen Rasse vor den Schwarzen und der Wirtschaftskrisis Afrikas gesetzt, das für die weitere Entwicklung Afrikas verhängnisvoll sein muß. Der Staatssekretär wies unter Ablehnung der gegenwärtigen „Grenzschnüffel“ die englische „Grenzschnüffel“ zurück, die wie in Europa mit dem Vorwurf der Diskriminierung arbeitet. Wir haben eine Mission der Schwarzen in unseren afrikanischen Kolonien nicht so zu sehen wie die „Knock-out-Politiker“ in Indien und Sinesien, wo während des Krieges ein fürchterliches Blutregiment an der Arbeit war. Die zukünftige Zusammenarbeit in Afrika muß zurückgehen auf die in der Berliner Konvention niedergelegten Grundzüge der Handels- und Schiffsverkehrsfreiheit, der Bekämpfung des Sklavenhandels und der Neutralisierung Afrikas. Wenn diese Grundzüge im Frieden zusammengebrochen sind, so ist die Schuld daran nur auf der Gegenseite, in erster Linie bei England, zu suchen. Diese Grundzüge müssen vervollständigt werden durch Vereinbarungen über die Schaffung großer, gemeinschaftlicher Verkehrsstrahlen und über die gemeinsame Bekämpfung von Volksfeinden, wie z. B. der Schlafkrankheit. Deutschland wird sich einer internationalen Zusammenarbeit in diesem Sinne in Afrika nicht verweigern.

Solange die jetzige Gesinnung in England aber anhält, bleibt die Hoffnung auf einen gemeinsamen Aufbau der kolonialen Zukunft eine Utopie. Die verlorenen idealen Werte in Afrika können nur wiedergewonnen werden, wenn ein Umschwung in der Auffassung gemeinsamer kolonialer Aufgaben eintritt. Dieser Umschwung wird und muß auch in England kommen. Denn die „Knock-out-Politiker“ können sich nur unter einer Voraussetzung halten, daß sie nämlich ihr Versprechen erfüllen, uns militärisch niederzuringen und dem deutschen Volk einen englischen Frieden zu diktieren. Wenn diese englischen Illusionen zusammengebrochen sein werden, wird sich auch wieder die Aussicht auf eine Zusammenfassung der besten Kräfte Europas für eine glückliche Entwicklung Afrikas eröffnen. W. L. B.

Das November-Ergebnis des U-Boothrieges.

W. T. B. Berlin, 21. Dez. (Amtlich. Drahtbericht.) Im Monat November sind an Handelschiffsräumen 607 000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte versenkt worden.

Seit Beginn des uneingeschränkten Unterseeboothrieges sind damit 8 256 000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffsräume vernichtet worden.

L. Berlin, 21. Dez. (Eig. Drahtbericht. Jb.) Das November-Ergebnis unseres Seethrieges wird ungefähr mit 600 000 Tonnen ansetzen, ein wiederum zufriedenstellendes Resultat, da mit der immer empfindlicheren Vertiefung der feindlichen Seemissionen auch die Möglichkeiten des Angriffs für unsere Seestreitkräfte sinken. Es darf nicht vergessen werden, daß der Admiralstab vor Beginn des uneingeschränkten Seethrieges für die ersten Monate eine Vernichtung des feindlichen Schiffsräume um durchschnittlich 800 000 Tonnen veranschlagt hatte. Daß man jetzt immer noch diese Riffer erreicht, zeugt von unserer zunehmenden Meeresherrschaft.

Die Friedensverhandlungen mit Rußland.

Vertreter Bolshew bei den Friedensverhandlungen? W. T. B. Berlin, 21. Dez. (Amtlich. Drahtbericht.) Der polnische Ministerpräsident richtete an die Kaiserliche Regierung und die Regierung von Österreich-Ungarn die Bitte, Vertreter der polnischen Regierung zu den bevorstehenden Friedensverhandlungen mit Rußland zuzulassen zu wollen. Zur Beantwortung hierüber wird Ministerpräsident Rudorff mit Staatssekretär v. Kühlmann auf ihrer Reise nach West-Berlin zusammenzutreffen. Abschließend legte sich der Ministerpräsident, der an ihm dem Reichskanzler ergangenen Erwählung folgte, nach Berlin. Rudorff wird am Sonntag, den 22. Dezember, morgens, begleitet vom Chef des polnischen jehudischen Departements, dem Grafen Kostomarov, in Berlin eintreffen.

Englische Friedenswetten.

Dr. Amsterdam, 21. Dez. (Eig. Drahtbericht. Jb.) Bei Klein in London lauteten am Sonntag die Friedenswetten 4 zu 1 darauf, daß allgemeine Friedensverhandlungen in 3 Monaten stattfinden werden. Die Wetten sind sich darüber einig, daß im Falle solcher Friedensverhandlungen das Kabinett Lloyd George fallen werde.

Die besorgnisvolle Beurteilung des Waffenstillstandes in Frankreich.

W. T. B. Bern, 20. Dez. Die heutige französische Presse teilsentflicht den Vorlaut des Waffenstillstandes, verträge in extenso. Alle Blätter widmen der Tatsache lange Besprechungen, in denen die in Frankreich herrschende Nervosität klar zum Ausdruck kommt. Die meisten ergeben sich in wütenden Beschimpfungen gegen die Maximalisten, allen voran der „Homme Libre“, der erklärt, der Waffenstillstand sei die erste Folge des infamen Verrats Lenins. Die Volkswirtschaft hätten die schwerste Verantwortung auf sich genommen, indem sie den Vertrag im Namen der russischen Regierung unterzeichneten. Der „Matin“ rüfhet, die Maximalisten seien nicht ganz Rußland. Immerhin werde man ein wagemütiges Mandat Deutschlands erleben, das der maximalistischen Regierung den Anschein der Gefährlichkeit zu verleihen trachten werde. — Das „Journal“ schreibt, von den Maximalisten könne man alles erwarten, aber das deutsche Mandat übersteige an Kühnheit alles, was man von Männern erwarten könnte, die gewohnt seien, Tatkraftigkeiten zu handhaben. Stehe den tatsächlichen Friedensverhältnissen die Klärung Persiens und der Türkei durch die russischen Truppen gegenüber, so sei das ein Verbot gegen die britische Armee in Mesopotamien. Hier seien schon die schlimmsten Wirkungen des Sonderfriedens verwirklicht. — „Echo de Paris“ betont, die Anwesenheit des Staatssekretärs v. Kühlmann sei ein Anzeichen dafür, daß Deutschland wichtige wirtschaftliche Abmachungen mit Rußland vor habe. — Der „Temps“ hält es für sicher, daß die Friedensverhandlungen bald zu einem Resultat gelangen, denn Kühlmann und Czernin würden nicht ihren Ruf aufs Spiel setzen, wenn sie nicht die Gewißheit des Gelingens besäßen. Das Blatt fordert, falls die Maximalisten wirklich Verräter seien, solle man sie entlarven, andernfalls solle man ihnen erklären, daß die alliierten Regierungen einen gerechten Frieden wollten und Rußland durch einen Sonderfrieden eine nutzlose und unheilvolle Handlung begehen würde.

Frankreich und die Frage eines einheitlichen Oberkommandos. U. Rotterdam, 21. Dez. (Eig. Drahtbericht. Jb.) „Daily Chronicle“ berichtet aus Paris Clemenceau empfängt täglich Nachrichten und Nachrichten hinsichtlich der Befragung eines einheitlichen Oberkommandos für alle Ententebeere und dürfte demnächst zur Durchführung seines Vorschlags Schritte tun. Panouze betont im „Figaro“, Englands Haltung in dieser Frage sei nicht grundsätzlich ablehnend, was Lloyd Georges Pariser Rede beweise. Der Londoner Berichtschreiber des „Newspaper“, Corrent“ erwartet aber den entschiedenen Widerstand sämtlicher militärischer Sachverständigen. In der „Times“ wurde der Plan bereits energisch bekämpft.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 21. Dez. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 21. Dezember, mittags.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand. Italienischer Kriegsschauplatz. Östlich der Brenta stürmte der Italiener nach heftiger Artilleriebeschichtung Feindstellungen gegen unsere Linien bei Cappel-Verpe, diesmal gegen jene südwestlich des Monte Bertica. Sämtliche Angriffe wurden unter schweren Verlusten restlos abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Die neue Rede Lloyd Georges.

Dr. Rotterdam, 21. Dez. (Jb.) Die von Reuters als „wichtig“ bezeichnete Rede Lloyd Georges im Unterhaus begann mit einem Hinweis darauf, daß der

Mangel der Verbündeten an Lebensmitteln

größter sei, als erwartet wurde. Es sei aber den Lebensmittelkontrollen gelungen, eine merkbare Besserung in der Lage, die in den letzten Tagen so große Besorgnisse hervorrief, zu bewerkstelligen. Was die Schiffsahrt betrifft, so hätten die Verluste ab-, die Schiffbauten zugenommen. Auch die Verankerungen von Unterseebooten hätten sich vermehrt. Keine Augenschätzung, erklärte Lloyd George, traf nicht völlig ein. Unsere Schiffsverluste sind um 100 000 von Tonnen höher gewesen, was den Verbesserungen in der Methode unserer Marine zuzuschreiben ist. Der Gesamtbestand der Arbeit entzogen sind, wieder derselbe wie im Jahre 1913. (Verfall.) Die Admiralität und die Schiffsahrtkontrollen wußten das Bedrohliche der Lage, der wir in diesem Kriege gegenübergestellt waren, zu meistern. Wir verloren nur 8 Prozent unserer Einfuhr, obwohl unsere Gesamtproduktion um etwa 20 Prozent herunterging.

Rum komme ich zur militärischen Lage.

Es wäre ganz töricht zu behaupten, daß die Hoffnung, die wir zu Beginn des Jahres hatten, in Erfüllung gegangen wäre. Unsere Enttäuschung ist vollständig dem russischen Zusammenbruch zuzuschreiben. Das russische Heer hat sich während des gesamten Jahres verhältnismäßig ruhig gehalten. Die Deutschen rechneten darauf, daß die russische Front zu keiner großen Kriegshandlung mehr imstande war, und deshalb haben sie diese Front armermaßen als einen „Ersatz“ für diejenigen Divisionen benutzt, die an der Westfront gelitten haben. Im Westen haben sich die Deutschen nicht vollständig halten können, im Gegenteil, sie wurden in verschiedenen Schlachten geschlagen, und sie konnten lediglich einen bedeutenden Erfolg verzeichnen, der einer Überraschung zuzuschreiben ist, und dessen Ursachen gegenwärtig untersucht werden. Die Deutschen haben 100 000 Gefangene verloren, Lithauen, Ostpreußen und Hunderte von Kanonen trotz der Tatsache, daß sie im Osten keinen diefernden Feind hatten. Ist es zu viel gesagt, zu behaupten, daß, wenn das russische Heer seine Aufgabe erfüllt hätte, die Militärmacht Preußen vollkommen gedemütigt worden wäre? Ich zweifle keinen Augenblick daran, daß die Gegner unsere Folge im Osten nach Gebirge schäben, die wir zu Beginn dieses Jahres in dem Fall von Bagdad und jetzt in der Eroberung von Jerusalem zu verzeichnen hatten. Mit Recht oder mit Unrecht haben diese Geschehnisse mehr dazu beigetragen, das Ansehen Englands in der ganzen Welt zu stärken, als irgend ein anderes Geschehnis in diesem Krieg. Der Fall von Jerusalem mocht einen großen Eindruck in der ganzen zivilisierten Welt. Es wurde in dieser Verbindung viel von Nebenkriegsschauplätzen geredet. England hat aber diesen Nebenkriegsschauplätzen sehr viel zu verlanfen.

Die Lage ist viel bedrohlicher geworden infolge von zwei überraschenden Geschehnissen der letzten Wochen. Das eine ist die unerwartete

Kirchliche Anzeigen

Sonntag, 23. Dez., 4. Adv., u. Dienstag u. Mittwoch, 1. u. 2. Weihn.

Evangelische Kirche.

Methodische, 10 Uhr: Pfr. Beckmann. — Montag, 24. Dezember, nachm. 4 Uhr: Christvesper. Pfr. Schüller. — Dienstag, 25. Dez., 1. Weihn., vorm. 8.55 Uhr: Militär-gottesdienst. Konfirmanden- und Neudorfer. 10 Uhr: Defen Widel. (Abendmahl.) 5 Uhr: Pfr. Beckmann. (Samen- und Anstalt in Scheuern.) — Mittwoch, 26. Dezember, 2. Weihn., vorm. 10 Uhr: Pfr. Schüller. 4.30 Uhr: Kinder-Gottesdienst (Ev. Vereinshaus). Pfarrer Schüller.

Bergkirche, 10 Uhr: Hilfs- prediger Kömpler, 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Grein. — Mont- tag, den 24. Dezember, nachm. 4 Uhr: Christ- vesper. Hilfspr. Kömpler. — Dienstag, 25. Dez., 1. Weihn., 10 Uhr: Pfr. Grein. Abendmahl. 5 Uhr: Pfr. Diehl. (Sammlung für die Adienanstalt in Scheuern.) — Mittwoch, 26. Dezember, 2. Weihn., 10 Uhr: Pfr. Beck- manner. 5 Uhr: Pfarrer Grein. Frauen u. Trau- ungen Pfr. Beckmanner. Kirchfahrten Hilfspr. Kömpler.

Wieskirche, 10 Uhr: Pfr. D. Schäfer. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pfr. D. Schäfer. — Montag, 24. Dez., 4 Uhr: Christ- vesper. Pfarrer Metz. Liturgia Andacht. (Sam- lung zur Kleidung armer Konfirmanden der Ge- meinde.) — Dienstag, 25. Dezember, 1. Weihn., 10 Uhr: Pfr. D. Schäfer. (Abendmahl.) 5 Uhr: Pfr. Grein. (Sammlung für die Adienanstalt in Scheuern.) — Mittwoch, 26. Dezember, 2. Weihn., 10 Uhr: Pfr. Metz. (Abendmahl.) 5 Uhr: Pfr. D. Schäfer. (Kindergottesdienst.)

Lutherische, 10 Uhr: Pfr. Hofmann. (Abendmahl.) Nachm. 2 Uhr: Tauf- stunden-Gottesdienst mit Abendmahl. — Montag, 24. Dez., nachm. 4 Uhr: Christvesper. Pfr. Hofmann. — Dienstag, 25. 1. Weihn., vorm. 10 Uhr: Pfr. Lieber (Abendmahl) 6 Uhr: Pfr. D. Schäfer. (Sammlung für die Adienanstalt in Scheuern.) — Mittwoch, 26. Dez., 2. Weihn., 10 Uhr: Pfr. Hofmann. (Abendmahl.) 5 Uhr: Pfarrer Künzel. (Kindergottesdienst.)

Pavimentstift. Vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Pfr. Feld. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pfr. Eichhoff. 24. Dez., 4 Uhr: Christ- vesper. Pfarrer Eichhoff. 26. Dez., vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst u. Abend- mahl. Pfarrer Eichhoff. 26. Dez., vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Pfr. Feld.

Alexenthal. Dienstag, 25. Dez. (1. Weihn.), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfr. Künzel.

Katholische Kirche.

Die Kollekte am Weihn- acht ist für das Weihen- haus in Marienhausen bestimmt.

Konstantin-Kirche. Heil. Messen 6, 7 u. 8 Uhr. Kindergottesdienst 9 Uhr. Nachm. 2.45 Uhr. Letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr. Advent- andacht. Abends 8 Uhr: Kriegsanacht. Montag und die hl. Messen 6.30, 7.15, 7.40 u. 9.30 Uhr. — Dienstag, 26. Dezember, Weihn. Feiert. Vortem mit Predigt morg. 6 Uhr. darauf halbstündlich heil. Messen. Militär-Gottes- dienst 8 Uhr. Kinder- gottesdienst 9 Uhr. Nach- am 10 Uhr. Letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr. Vesper, darauf General-Abolution für den 8. Orden. Abends 8 Uhr: Rosenkranz-An- dacht. — Mittwoch, 26. Dez., Stephanus. Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen; im Kinder- gottesdienst ist hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2.15 Uhr: Weihnachts- andacht (942). Wochen- tags sind heil. Messen 6.30, 7.30 u. 9.30 Uhr. Donnerstag, 27. Dez., Zeit des heil. Knecht-

Johannes. Freitag, 28. Dez., Zeit der unschuld. Kinder. Vorm. 9.30 Uhr: Heil. Messe mit Gesang. Donnerstag u. Samstag, abends 6 Uhr: Kriegs- andacht. Donnerstag, Freitag und Samstag, nachm. 8 Uhr: Andacht an der Krippe für die Kinder. Beichtgelegenheit Sonntag, Dienstag und Mittwoch, morgens von 6 Uhr an. Montag, Dienstag u. Samstag, nachmittags 4 bis 7 und nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der Frühmesse; für Kriegs- teilnehmer, Kranke und verwundete Soldaten zu jeder gewünschten Zeit. Maria-Hilfskirche. Heil. Messen 6.30 u. 8 Uhr. Kindergottesdienst 9 Uhr. Nachm. 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre und Andacht. Abends 6 Uhr: Advents-Andacht. Dienstag, 26. Dezember, Weihn. Feiert. Vortem mit Predigt 6 Uhr; heil. Messen 6.30, 7 u. 8 Uhr. Kindergottesdienst 9 Uhr. Nachm. 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr. Vesper, 6 Uhr: Rosen-kranz-Andacht. — Mittwoch, 26. Dezember, Stephanus, geb. Feiertag Gottesdienstordnung wie am Sonntag. Wochen- tags heil. Messen 6.45 u. 9.15 Uhr. Freitag, abends 6 Uhr: Kriegsbittandacht. Beichtgelegenheit: Son- tag und an den beiden Weihnachts-Tagen von morgens 6 Uhr an, Mont- tag, am 1. Weihnacht- tage u. Samstag, nachm. von 4—7 u. nach 8 Uhr. Samstag, 6 Uhr: Salve mit Segen.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe. 9 Uhr Kinder- gottesdienst. 10 Uhr Hoch- amt. Nachmittags 2.15 Uhr: Advents-Andacht; abends 8 Uhr: Kriegsbitti- andacht. Montag, abend fällt die Kriegsbitti-An- dacht aus. — Dienstag, 25. Dez., Weihn., 5 Uhr: Feiertliche Vortem mit Predigt; danach halbstündlich heil. Messen. 9 Uhr: Kindergottes- dienst. 10 Uhr: Hochamt. 2.15 Uhr: Vesper. 6 Uhr: Rosenkranz-Andacht. — Mittwoch, 26. Dezember, Stephanus, Gottesdienst wie an Sonntagen. Im Kinder-Gottesdienst ist Amt. Wochentags heil. Messen 6.30 u. 8 Uhr. Freitag, 28. Dez., Zeit der unschuldigen Kinder. 8 Uhr: St. Messe; abends 6.15 Uhr: Kreuzweg-An- dacht. Beichtgelegenheit: Sonntag und an beiden Weihnachts-Tagen von 6 Uhr früh an; Montag, am ersten Weihnacht- tage u. Samstag, nachm. von 6—7 u. von 8 Uhr ab

Altkath. Kirche, Schwal- bacher Str. 60. Vorm. 10.15 Uhr: Amt mit Predigt. Pfarrer Eder. Dienstag (1. Weihn.), vorm. 10.15 Uhr: Hoch- amt mit Predigt und Abendmahl. Pfr. Eder.

Evang.-luth. Gottesdienst, Adelsbühlstr. 35. Vorm. 9.30 Uhr: Predigt und Feiertag-Gottesdienst. — Dienstag (1. Weihn.), vorm. 9.30 Uhr: Predigt u. heil. Abendmahl. — Mittwoch (2. Weihn.), vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst. Pfr. Müller.

Evangel.-luth. Gemeinde, Evangel. Gemeindehaus, Dohleimer Str. 4, 1. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. — 1. Weihn. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 3.30 Uhr: Predigt. 2. Weihn. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Pfr. Wagner

Ev.-luth. Dreieinigkeits- gemeinde. In der Krup- pe der altkath. Kirche, Fing. Schwalbacher Str. Vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst. — 1. Weihn. Vorm. 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottes- dienst. 4.30 Uhr: An- vespergottesdienst. — 2. Weihn. Vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst. Eifmeier.

Baptistengemeinde, Adler- strasse 19. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nach- mittags 4 Uhr: Predigt. 1. Weihn., nachm. 4 Uhr: Predigt. Pred. Urban.

Evangel.-luth. Gemeinde, Dranienstrasse 54, D. V. Nachm. 3.30 Uhr: Haupt- gottesdienst. — Dienstag, 25. Dez. (1. Weihn.), nachm. 5 Uhr: Haupt- gottesdienst. — Mittwoch, 26. Dez. (2. Weihn.), vorm. 9.30 Uhr: Gottes- dienst.

Lederwaren

Schmuck Flabaster und Schwarzglas Rahmen, Uhren Zigarren- und Zigaretten-Spitzen- und Taschen Fischenbecher — Feuerzeuge Perl- und Moiré-Taschen sowie -Beutel eignen sich jetzt besond'rs zu Weihnachtsgaben. Zwanglos-r Umtausch nach dem Feste. Bitte beachten Sie meine Auslagen. Grosses Lager. — Erstklassige Ware.

Eickmeyer Nachf. Wilhelmstrasse 52, Ecke Grosse Burgstrasse. Fernsprecher 3845.

Weihnachtsbeschenke!

Rh. Lorraine (Südwein), Best. Matth. Müller, und Flaschenweine. Ab. Roth, Bleichstr. 30.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Herrschafft. Villa in Wiesbaden, in vornehmster Lage, mit allen Einrichtungen der Neuzeit, sehr aeräumig, mit schönem Garten, erbschaftsmäss. sehr vor- zugsf. zu verk. Näheres Adelsbühlstr. 15 (Anwaltsbüro). P. 662

Unterricht

Pädagogium Neuenheim- H Id.-B. rz. Seit 1805: 377 Enjahr., 225 Pr im Obersek (7/8 Kl.) Einz lbeh., Arbeits- stid., Sport Fami ionheim.

Rachhilfe in Latein, Französisch u. Mathematik während der Ferien für Fertiger gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter P. 430 an den Tagbl.-Bl.

Latein-Unterricht

erhalten schwache Schüler in mäßigen Preisen. Off. u. P. 430 Tagbl.-Verlag.

Klöppelspitzen u. Motive

z. Zusammensetzen v. Decken u. Läufern noch sehr große Auswahl in billiger Preislage. Fer er entzückende Neuheiten in eleg. Kragen, Unterblusen, Jabots u. Tascnentücher i. Karton für Geschenke, noch sehr billig.

Spitzenhaus Goldberg Kirchgasse 54. Telefon 4862.

Für meine Rundschau! Musik-Apparate von 60 Mk an sind eingetroffen, auch Batterien u. Karbid wieder zu haben. Puppen und Spielwaren große Auswahl. Reparaturen an Grammophonen in eigen. Werkstatt. Traugott Klaus, Bleichstrasse 15. Telefon 4806.

Kohlenlasten Densmirme Gintoch-Apparate und -Gläser 1255

Kinderschiffen Laubsäge-Garnituren Franz Zöbner Nachf., Bleichstr. 6.

Militär. Gesuche

Befreiung, Urlaub, Zurückstellung, Entlassung, Ferien, Ehrengeluche, Schriftsätze an alle Behörd. u. dgl. Erfolg d. Rechtsbüro Gullich, Wiesb., Rheinstr. 60. Bl. Dankstr. Ausw. br

Eine Neuheit auf dem Gebiete der Volksernährung

Kräuter-Muschelfleisch-Paste

Diese Paste ist nur aus lebenden Seemuscheln mit Zusatz von feinsten Kräutern und Gewürzen hergestellt und ent- hält keinerlei andere Zusätze. Die Paste hat einen sehr hohen Eiweissgehalt und stellt einen sehr nahrhaften, delikaten und billigen Brotaufstrich dar.

Der Preis beträgt für die Dose von ungefähr 1 Pfd. Mk. 2.—

Diese Ware ist keine Verteilungsware und erfolgt daher der Verkauf an jedermann ohne Kartenzwang in

Frickel's Fischhallen Grabenstr. 16, Bleichstr. 26, Kirchg. 7.

Bekanntmachung.

Die Zahlstelle für Kriegsunterstützungen ist mit Rücksicht auf die Weihnachtstertage wie folgt geöffnet: F584 am Sonntag, den 23. Dezember vorm. von 9—12 am Montag, den 24. 9—3 ununter- brochen am Dienstag, den 25. (1. Weihnachtstag) geschlossen am Mittwoch, den 26. (2. Weihnachtstag) von 9—12 Uhr. Wiesbaden, den 18. Dezember 1917. Stad. Kriegsunterstützungsamf.

Billigen Christbaum-Schmuck erhalten Sie Bleichstraße 30.

Schlittschuhe! Werkzeug- und Laubsäge-Asien M. Frorath Nachf., Kirchgasse 24. 1226

Christbaumständer. Franz Flössner Nachf., Weidstrasse 6. 1254

Fleischmaschinen wieder eingetroffen. Ph. Krämer, Langgasse 26. Alte Fleischmaschinen werden angekauft.

Elektr. Zimmerheizöfen wieder eingetroffen. F. Dottern, Friedrich'strasse 53.

Das Hotel „Zum Kaiserhof“ mit Saalbau in Hochheim a. M., in dem seit langen Jahren Weinhandel und Wirtschaft betrieben wurde, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Zum Anwesen gehören zwei Weinberg-Parzellen in bester Lage. Liebhaber wollen sich mit Angebrten unter F. W. H. 666 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., wenden. F 136

Eisbahn Adolphshöhe eröffnet. Telefon 4555.

Wasser- und Vererwaren Damenstaschen, Zigaretten-Stuis, Briefstaschen, 1108 Papieracktbläschen in guter Ausführung. Herm. Rump Sattler, Moritzstrasse 7.

Seidenstoffe für Kleider u. Blusen preiswert zu verk. Paula Stern Weidstrasse 85.

Batterien wieder eingetroffen bei Krämer, Langgasse 26.

Melina - Haut - Creme beste Friedensware Kästner u. Jacobl, Taunusstrasse 4.

Zigarren in 50-Stück-Packung, die Stille zu 25 Mk., 27.50, 30.— u. 35.— Mk. B. Groß, Marktstr. 8.

Christbäume von 50 Pfennig an werden verkauft Soleweg Ecke Friedrichstrasse Puppenwagen in großer Auswahl billig Bettengasch, Wauern. 2 Konserven - Gläser mit guten Summirinen empf. Thomas, Schier, Steiner Landstrasse 4 Tapeziererkleister empfiehl. De nr. Krämer, Bleichstrasse 37.

Statt Karten. Lullu Gail Friedrich Glück Oberreallehrer, Lt. d. R. a. D. Verlobte. Geislingen Biedrich a. Rh. Dez. 1917.

Statt Karten. Paul Hartmann Emmy Hartmann geb. Reith Kriegsgetraut. Wiesbaden, Weihnachten 1917.